

Das Bühnenspiel - 294

Regina Reichert

Familie Vereinsmeier

Eine Kurzkomödie mit durchaus ernstem Hintergrund

Zweite Auflage - ISBN 3-7695-0649-9

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 8 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation

@BODY BLOCK = Familie Meier ist im Ort nur als - Familie Vereinsmeier- bekannt, denn sämtliche Familienmitglieder sind in den verschiedensten Vereinen aktiv. Die vielen Verpflichtungen sind nur schwer unter einen Hut zu bekommen. Das wissen auch Tochter Monika und ihr Verlobter Cornelius. Wie sollen sie Monikas Familie nur beibringen, daß der Hochzeitstermin verschoben werden muß, weil ein Baby sich angekündigt hat?

@BODY BLOCK = Dieses Stück wurde ursprünglich in schwäbischem Dialekt verfaßt. Der Verständlichkeit

halber wurde es auf Hochdeutsch umgeschrieben. Eine - Rückübersetzung- in den jeweiligen Dialekt der spielenden Gruppe wäre ganz im Sinne der Autorin.

Spieltyp: Komödie in 2 Akten

Spielanlaß: Familien- und Vereinsfeste

Spielraum: Einfache Bühne mit einfacher Dekoration

Darsteller: 4m, 3w

Spieldauer: Ca. 40 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 8 Textbüchern

PERSONEN:

HEINRICH MEIER,

der Vater, aktiv bei der Feuerwehr, singt auch im Gesangverein

ELISE MEIER,

die Mutter, eine große Stütze ihrer Familie und der Landfrauen

KURT MEIER,

der Sohn, Stürmer beim 1. FC Heubach und Schriftführer beim Skiclub

MONIKA MEIER,

die Tochter, möchte gerne vorzeitig heiraten, kennt aber ihre Familie

FRANZ-JOSEF MEIER,

der Opa, im Veteranenverein, leicht schwerhörig und eigensinnig

CORNELIUS MÜLLER,

der Verlobte, liebenswert und bisher als schüchtern bekannt

ERIKA SCHALLER,

die Nachbarin, ihre Spezialität ist selbstgemachter Quittenlikör

ZUM BÜHNENBILD:

Es genügt ein Tisch mit mindestens fünf Stühlen, im ersten Akt als Kaffeetafel hergerichtet. Daneben stehen ein Tischchen o. ä. mit dem Telefon und ein Sessel. An der Wand sollten eine Uhr und ein großer Terminkalender hängen.

1. AKT

(Der erste Akt spielt an einem Sonntagnachmittag)

1. SZENE

(Monika und Cornelius)

MONIKA:

(tritt mit Cornelius auf)

Endlich daheim!

CORNELIUS:

Ja, der Stau hinter Esslingen hätte wirklich nicht sein müssen!

MONIKA:

Gott sei Dank weiß keiner, daß wir kommen, sonst hätte sich meine Mutter wieder unnötig Sorgen gemacht!

CORNELIUS:

(deutet auf den mit vier Gedecken gerichteten Tisch)

Und ich dachte, wir würden bereits erwartet!

MONIKA:

(umarmt ihn lächelnd)

Das Denken solltest du mir überlassen, mein Schatz! Das ist besser!

CORNELIUS:

(gespielt böse)

Wenn du so redest, dann könnte ich dich glatt ...

MONIKA:

(unterbricht ihn schnell)

... abknutschen, nicht wahr!

CORNELIUS:

Wohin soll das bloß führen? Ich kann dir heute schon nicht böse sein, ganz gleich, was du sagst oder machst, Liebling! Wie soll das erst werden, wenn wir verheiratet sind?

MONIKA:

(kokett)

Noch kannst du ja "nein" sagen!

CORNELIUS:

Du weißt ganz genau, daß ich das nicht tun werde, du Biest!

MONIKA:

Aber jetzt im Ernst.

(löst sich aus der Umarmung)

Zum Vergnügen sind wir schließlich nicht hierher gefahren! Wer sagt es ihnen jetzt - du oder ich?

CORNELIUS:

Nachdem ich es meinen Eltern gebeichtet habe, wärst du jetzt bei deinen eigentlich an der Reihe!

MONIKA:

Wenn das bloß so einfach wäre!

CORNELIUS:

Es ist einfach! Du sagst: "Liebe Eltern, wir müssen unsere Hochzeit vorverlegen! Wir heiraten nicht im November, sondern im Juni oder Juli!"

MONIKA:

(windet sich)

Das ist wirklich nicht so einfach!

CORNELIUS:

Jetzt mach aber halblang! Warum sollte denn deine Familie mit unserer Terminänderung nicht einverstanden sein?

MONIKA:

Was glaubst du denn, warum ich den November vorgeschlagen habe? Ganz einfach: Weil es bei dem Termin keine Einwände gegeben hat! Wenn's nach mir gegangen wäre: Ich hätte sowieso lieber in einem Monat geheiratet, in dem die Sonne scheint!

2. SZENE

(Monika, Cornelius und Opa)

OPA:

(ist langsam hereingekommen, er hat seinen Stock dabei)

Wer weint?

MONIKA:

(umarmt ihn)

Hallo, Opa!

OPA:

Ist schon recht, ich setz' mich ja!

(setzt sich auf den Sessel)

MONIKA:

(schreit ihm ins Ohr)

Ich habe gesagt: "Hallo, Opa!"

OPA:

Was schreist du mir denn so ins Ohr? Ich bin doch nicht schwerhörig?

CORNELIUS:

(gibt Opa die Hand)

Guten Tag, Opa Meier!

OPA:

(schaut ihn von oben bis unten an)

Wer bist denn du?

MONIKA:

Aber Opa, das ist doch der Conny!

(lauter)

Mein Freund!

OPA:

(grinst)

Zu meiner Zeit hat man das aber anders genannt.

(nickt ein)

CORNELIUS:

Ich habe den Eindruck, dein Opa hört bei jedem Besuch schlechter!

MONIKA:

(zu Cornelius)

Meinst du? Also ich habe eher das Gefühl, daß unser Opa nur das nicht hört, was er nicht hören will!

3. SZENE

(Monika, Cornelius, Opa, Elise und Heinrich)

ELISE:

(kommt mit Heinrich herein, sie trägt eine Kaffeekanne)

Ja, das ist aber eine Überraschung!

MONIKA:

Tag, Mutter! Tag, Vater!

(begrüßt ihre Eltern mit einer Umarmung)

HEINRICH:

Ja, guten Tag, Töchterlein! Guten Tag, Cornelius!

(setzt sich an den Tisch und beginnt Zeitung zu lesen)

CORNELIUS:

(bleibt unsicher am Tisch stehen, wippt leicht auf und ab)

Guten Tag!

ELISE:

Ihr kommt gerade recht zum Kaffeetrinken! Gestern habe ich an dich gedacht und Rhabarberkuchen gebacken! Weißt du was, wir holen ihn schnell aus der Küche und noch ein Gedeck dazu!

(geht mit Monika hinaus)

4. SZENE

(Cornelius, Opa und Heinrich)

CORNELIUS:

(steht noch herum und wartet auf eine Aufforderung, Platz zu nehmen)

HEINRICH:

(schüttelt den Kopf)

So ein Scheißdreck!

CORNELIUS:

Was liest du denn, Heinrich? Was Politisches?

HEINRICH:

Nein!

CORNELIUS:

(gibt nicht auf)

Dann sicher den Lokalteil?

HEINRICH:

(nicht unfreundlich)

Auch wenn wir auf dem Land wohnen, Cornelius, es geht in unserer Zeitung nicht bloß um landwirtschaftliche Produkte!

CORNELIUS:

Wie darf ich denn das verstehen?

HEINRICH:

(grinst)

Daß man bei uns zu anderen Dingen "Scheißdreck" sagen darf!

CORNELIUS:

(wendet sich dem Opa zu)

Wie geht es dir, Opa Meier?

OPA:

(schreckt auf)

Nein, ich will keine Eier!

(nickt wieder ein)

CORNELIUS:

(zum Publikum gewandt)

Jetzt kann ich Monika verstehen! In dieser Familie klappt es mit der Verständigung nicht besonders gut!

5. SZENE

(Cornelius, Heinrich, Opa, Elise und Monika)

ELISE:

(kommt mit Monika herein, sie bringen ein Gedeck und einen Kuchen)

So, jetzt können wir richtig gemütlich Kaffee trinken!

(zu Cornelius)

Ja, warum setzt du dich denn nicht hin, Cornelius?

(schneidet den Kuchen an)

CORNELIUS:

(sichtbar erleichtert)

Ja, warum eigentlich nicht!

MONIKA:

(anzüglich, zu ihrer Mutter)

Weißt du, Conny ist ein höflicher Mensch! Der setzt sich erst, wenn er dazu aufgefordert wird!

(setzt sich neben Cornelius und krault ihm das Haar)

ELISE:

Und reden tut er auch nur, wenn du ihm das erlaubst?

MONIKA:

(beleidigt)

Aber Mutter!

ELISE:

Komm her, Opa, sonst wird der Kaffee kalt!

OPA:

(erwacht)

Ich bin aber noch nicht alt!

(erhebt sich und setzt sich an den Tisch)

HEINRICH:

Hauptsache ist doch, daß der Rhabarber nicht welkt!

(lacht lauthals)

ELISE:
Aber Heinrich!

HEINRICH:
Wo ist eigentlich mein sauberer Herr Sohn? Der ist doch sonst immer der erste am Tisch, wenn's was zum Futtern gibt!

MONIKA:
Vielleicht will er einfach nicht mehr seine Füße unter deinen Tisch stellen!

HEINRICH:
Sei froh, daß du das nicht mehr mußt!
(hält Elise seinen Teller hin)

ELISE:
(gibt Cornelius das erste Stück)
Der Besuch kommt zuerst an die Reihe!

HEINRICH:
(schluckt)
So, so!
(hebt seinen Teller erneut in Elises Richtung)

ELISE:
(legt Opa das nächste Stück vor)
So, das ist für unseren Opa!

HEINRICH:
(holt tief Luft)
Also ...
(hat seinen Teller immer noch erhoben)

OPA:
(grinst)
Alter vor Schönheit!
(nickt gleich wieder ein)

ELISE:
Und Schönheit vor Dummheit!
(legt das nächste Stück demonstrativ auf ihren eigenen Teller)

HEINRICH:
(maulend)
Aber jetzt komm' ich dran!

ELISE:
Zuerst der Besuch, habe ich gesagt!
(gibt Monika das nächste Stück)
Das gehört sich so für Leute, die sich benehmen können!

HEINRICH:
(steht auf und verläßt türschlagend den Raum)

MONIKA:
(erschrocken)
Au weia, das gibt Zunder!

OPA:
(wacht kurzfristig auf)
Wer hat bloß alten Plunder?

HEINRICH:
(kommt herein, gibt allen die Hand und setzt sich wieder)
So, und jetzt komm' ich dran, ich bin auch auf Besuch!

ELISE:
(gibt ihm ein Stück, alle lachen und beginnen zu essen und zu trinken)

6. SZENE
(Monika, Cornelius, Opa, Elise, Heinrich und Kurt)

KURT:
(kommt im Schlafanzug herein, auf dem Kopf einen Eisbeutel mit einem bunten Tuch befestigt)
Das war vielleicht ein Pokalspiel gestern!
(schrickt zusammen, als alle lachen)
Ich möchte bloß wissen, was es da zu lachen gibt!

ELISE:
(süffisant)
Mein lieber Sohn! Gehe ich denn recht in der Annahme, daß der Eisbeutel nicht die Folge einer Sportverletzung ist, sondern ein Andenken an die Siegesfeier?

KURT:
(zuckt zusammen und greift sich an den Kopf)
Nicht so laut, Mutter! Solche Anspielungen kann ich jetzt wirklich nicht vertragen!

HEINRICH:
Wer saufen kann, der muß auch einen Kater vertragen können!

ELISE:
(anzüglich)
Da bist du ja das beste Beispiel für deinen Sohn!

HEINRICH:
(entrüstet)
Also, ich muß schon bitten!

ELISE:
Ich sage nur eines: Feuerwehrjahreshauptversammlung!

HEINRICH:
(sehr kleinlaut)
Ist ja schon recht, Elise!

ELISE:
(zu Kurt)
Setz' dich doch erst mal hin und trink' eine Tasse Kaffee!
(reicht ihm eine Tasse)
Willst du auch ein Stückchen Kuchen?

KURT:
(setzt sich auf den Sessel)
Bloß nichts Süßes auf nüchternen Magen!

ELISE:
Nüchtern ist in dem Zusammenhang wohl nicht das richtige Wort!

KURT:
(stöhnt)
Ich kann jetzt wirklich nichts essen!

MONIKA:
Ja, ja! Der Blutspiegel im Alkohol könnte ja versehentlich ansteigen!

KURT:
Du hast gut reden, so ein Pokalspiel kostet halt einen Haufen Kraft!

OPA:
(fährt hoch)
Ich will aber Kaffee und keinen Saft!

KURT:
Warum seid ihr eigentlich heute da? Ihr wolltet doch erst in vier Wochen wieder nach Heubach kommen?

MONIKA:
(verlegen)
Also, wir sind ... ja, also das ist so ... der Conny und ich ...

ELISE:
(verwundert)
Was ist denn? Du bist doch sonst nicht so schüchtern!

MONIKA:
(zu Cornelius)
Willst du es nicht doch sagen, Schatz?

CORNELIUS:
(schüttelt den Kopf)
Ausgemacht ist ausgemacht!

MONIKA:
(gibt sich einen Ruck)
Wir sind hier, weil wir euch was sagen müssen!

HEINRICH:
Ja, was denn?

MONIKA:
Weil ... es ist wegen unserer Hochzeit!

KURT:
(lacht)
Ha, ich muß keinen Trauzeugen machen, ihr laßt euch scheiden! Aua!
(greift sich erneut an den Kopf)

Ach so, sie sind ja noch gar nicht verheiratet, dann können sie sich auch nicht scheiden lassen!

MONIKA:
(schaut ihn böse an)
Mach jetzt bloß kein Theater aus der Geschichte, die Sache ist auch so ernst genug!

ELISE:
(ärgerlich)
Kurt, du hältst dich jetzt raus! In deinem Zustand ist sowieso nichts Vernünftiges von dir zu erwarten!

MONIKA:
Darum geht's doch, wir haben was zu erwarten!

CORNELIUS:
(will helfen)
Monika meint, der Zustand sei ein Umstand!

HEINRICH:
Jetzt versteh' ich gar nichts mehr!

OPA:
(wieder einmal aufgewacht)
Was für ein Heer?

ELISE:
(hat als einzige verstanden)
Monika, ist das wahr?

MONIKA:
Ja, Mutter!
(wirft sich ihrer Mutter in die Arme)

HEINRICH:
Ich verstehe immer bloß Bahnhof!

OPA:
Ist doch klar, Heinrich, ich werde Ur-Opa!

HEINRICH:
Ja, dann werd' ich ja Opa, jetzt kann ich gar nicht mehr!

KURT:
(steht auf)
Hurra, ich werde Onkel!
(zuckt zusammen, setzt sich rasch)
Im Moment komme ich mir eher vor, als ob ich Tante werde!
(feixend)
Und das so schnell! Und noch vor der Hochzeit!

ELISE:
Das ist doch kein Malheur! Das kommt in den besten Familien vor!

HEINRICH:
(streng)
Bei uns ist das allerdings das erste Mal!

OPA:

Dann bist du halt seinerzeit ein Sechsmonatskindchen gewesen!

HEINRICH:

Ja, ja! Ich freue mich schon, wenn ich Opa sein kann!
Aber eines paßt mir ja dabei gar nicht: Als Opa habe ich ja dann nachts eine Oma im Bett!

OPA:

Wer braucht ein Brett?

ELISE:

Sag mal, Moni, das wird aber ein bißchen knapp mit dem Hochzeitstermin!

CORNELIUS:

Das ist das Problem! Deshalb sind wir heute auch gekommen!

MONIKA:

Eines ist klar! Mit einem dicken Bauch heirate ich nicht, schon wegen meinem Kleid! Und eine Frühgeburt in der Kirche ist mir auch nicht zuzumuten!

HEINRICH:

(steht auf)

Vor allem kann ich das dem Gesangverein nicht zumuten! Die haben doch als Trauungslied schon herausgesucht:

(schmettert)

"Sehet, die Jungfrau rein!"

(spricht weiter)

Wie würde ich denn dastehen, schließlich bin ich ja Kassier von der "Sangeslust Heubach 1894".

(setzt sich wieder hin)

OPA:

(ist aufgewacht)

Ich bin vierundachtzig, nicht vierundneunzig!

HEINRICH:

Ja, ja, ist ja schon gut, Opa!

7. SZENE

(Cornelius, Opa, Heinrich, Elise, Monika und Kurt)

ELISE:

Aber was wollt ihr dann machen?

MONIKA:

Kurz und gut, wir haben uns entschlossen, die Hochzeit vorzuverlegen!

KURT:

Was heißt das: vorzuverlegen? Auf wann denn?

CORNELIUS:

Bleibt nicht viel! In erster Linie hatten wir mal den 9. Juli

ins Auge gefaßt!

KURT:

(steht hastig auf)

Seid ihr übergeschnappt oder was? Dann müßt ihr auf mich als Trauzeuge verzichten! An dem Tag ist das Bezirksfußballturnier und da spiele ich beim 1. FC Heubach hängender Rechtsaußen, kapiert!

ELISE:

Aber Kurt! Das kann man doch auch anständig sagen!

CORNELIUS:

Trotzdem, das sehe ich ein! Wir müssen einen anderen Termin suchen!

MONIKA:

Natürlich, wenn's um Fußball geht, halten alle Männer zusammen!

CORNELIUS:

Meinen Eltern wäre der 25. Juni sowieso lieber!

HEINRICH:

25. Juni? Das geht auf keinen Fall! Da ist Feuerwehrhauptübung!

ELISE:

Die können doch auch mal ohne dich üben!

HEINRICH:

Ohne mich?

(steht erregt auf)

Ich bin der dritte Stellvertreter vom Kommandanten!

Wenn jetzt dem Eugen was passieren würde und der Horst müßte ins Krankenhaus und wenn der Karl dann auch noch ausfallen würde, dann müßte doch ich die Übung leiten, sonst wäre ja keiner mehr da! Wo sich der Herr Landesfeuerwehrkommandant angesagt hat!

(setzt sich)

ELISE:

Deswegen brauchst du nicht zu schreien!

(sarkastisch)

Wir wissen auch so, welchen "bedeutenden" Posten du inne hast!

CORNELIUS:

(hat in der Zwischenzeit in seinem Terminkalender nachgesehen)

Und das Wochenende dazwischen? Das wäre doch auch nicht schlecht!

ELISE:

Ja, natürlich, dann hätten wir auch noch genug Zeit zum Vorbereiten!

HEINRICH:

Na, also! Aber erst Theater machen! Alles klar, Kurt? Du auch, Opa?

8. SZENE

(Cornelius, Opa, Heinrich, Elise, Monika und Kurt)

OPA:

Wann soll das sein?

CORNELIUS:

Am 3. Juli! Da feiern wir Hochzeit!

OPA:

Das geht aber nicht! Da mache ich nicht mit!

MONIKA:

(*verzweifelt*)

Aber warum denn nicht, Opa?

OPA:

(*erhebt sich, schultert seinen Stock wie ein Gewehr, beginnt, durch die Wohnung zu marschieren und singt dabei mit zittriger Stimme*)

"Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren, ..."

(*marschiert leise singend weiter*)

KURT:

(*stöhnt laut*)

Opa, hör' sofort auf!

ELISE:

Ach du meine Güte! Opas Veteranentreffen! Das ist in diesem Jahr ausgerechnet am 3. Juli!

(*steht auf und geht zum großen Wandkalender*)

HEINRICH:

Da muß er hin! Erstens kriegt er da einen Orden vom Verband der Sedanveteranen und außerdem wurde er doch zum Exerziermeister ernannt! Das könnt' ihr dem alten Mann nicht antun, das würde ihm das Herz brechen!

MONIKA:

Und so bricht mir das Herz, weil ich nicht heiraten kann!

KURT:

(*ist zum Tisch getreten, leise*)

Vielleicht, ich meine, wen man ihm das nicht sagt, dann merkt er vielleicht gar nicht, wenn er nicht dabei ist!

OPA:

Was soll ich nicht merken?

(*will mit dem Stock auf Kurt losgehen*)

ELISE:

(*fällt ihm in den Arm*)

Opa, wäre das wirklich so schlimm, wenn du einmal nicht dabei wärst?

OPA:

(*droht*)

Wenn ich nicht zu meinem Veteranentreffen kann, dann marschier' ich eben den ganzen Tag durch die Wohnung!

(*beginnt erneut zu marschieren und zu singen*)

"Wenn die Soldaten ..."

HEINRICH:

Halt! Das hält keiner aus! Sicher darfst du auf dein Veteranentreffen!

MONIKA:

(*beginnt zu weinen*)

Und wann wird dann geheiratet?

KURT:

(*am Wandkalender*)

Bloß nicht am 11. Juni! Da organisiere ich die traditionelle Fahrradtour "Rund um den Hohenheuberg". Macht's doch am 4. Juni!

HEINRICH:

Das könnt ihr euch gleich aus dem Kopf schlagen! Da hat unser Gesangverein sein 100-jähriges Bestehen mit Konzert und Festbankett!

ELISE:

Und am 18. Juni ist der fünfundsiebzigste von Onkel Ludwig!

KURT:

Und bei so einem Erbonkel muß man am Ball bleiben!

CORNELIUS:

Und ab dem 23. Juli haben wir schon Korsika gebucht!

MONIKA:

(*heult auf*)

Und dann ist es zu spät!

HEINRICH:

Aber am 16. Juli würde es gehen! Da hat keiner was vor!

ELISE:

Was? Am 16. Juli ist der Landfrauenbezirkkongreß!

HEINRICH:

Ja, und? Das wird nicht so wichtig sein!

ELISE:

Allerdings! Für mich ist das sogar sehr wichtig! Von dem Termin kann ich nicht runter!

MONIKA:

(*aufheulend*)

Keiner denkt an mich und unser armes Kind!

CORNELIUS:

(*tröstet sie liebevoll*)